

# MITTEILUNGEN DES OBERÖSTERREICHISCHEN LANDESARCHIVS

Schriftleitung:

Landesarchivdirektor Hofrat Dr. Hans Sturmberger und Dr. Herta Hageneder

12

CREMIFANUM 777—1977

Herausgegeben vom Oberösterreichischen Landesarchiv  
und der Kulturabteilung des Amtes der öö. Landesregierung

LINZ 1977

# CREMIFANUM

## 777-1977

FESTSCHRIFT ZUR 1200-JAHR-FEIER  
DES STIFTES KREMSMÜNSTER

OÖLA Linz



+XOA776609

1977

## INHALTSVERZEICHNIS

777. Das Gründungsjahr Kremsmünsters. Von P. Willibrord Neumüller OSB . . . . .	7
Frühe Stützpunkte Salzburgs im Traungau. Von Herwig Wolfram . . . . .	17
Eine sächsische Weltchronik in Kremsmünster. Von Oskar Pausch. Mit 1 Abbildung . . . . .	29
Bemühungen der Eidgenossen um den Kardinalshut für Abt Alexander a Lacu von Kremsmünster (1601—1613). Von P. Benedikt Pitschmann OSB . . . . .	37
Die Kammerraitungen des Stiftes Kremsmünster (1600—1639). Von Wendelin Huber . . . . .	49
P. Placidus Joseph Fixlmillner, Kremsmünsters bedeutendster Astronom. Von Konradin Ferrari d'Occhieppo . . . . .	75
Im Spiegel der Erinnerung. Das Gymnasium von Kremsmünster in Memoiren und Briefen ehemaliger Zöglinge. Von Hans Sturmberger . . . . .	81
Die Ernennung des Abtes Cölestin Ganglbauer von Kremsmünster zum Fürsterzbischof von Wien. Von Josef Lenzenweger. Mit 1 Abbildung . . . . .	121
Erhaltene Bauteile der hochmittelalterlichen Klosteranlage von Kremsmünster. Von Erika Doberer. Mit 4 Tafeln . . . . .	145
Beiträge zur Geschichte der Buchkunst im Stifte Kremsmünster. Von Kurt Holter. Mit 12 Tafeln . . . . .	151
Die Barockisierung der Stiftskirche von Kremsmünster. Von Leonore Pühringer-Zwanowetz. Mit 18 Tafeln . . . . .	189
Möbelkunst aus vier Jahrhunderten im Stift Kremsmünster. Von Franz Windisch-Graetz. Mit 24 Tafeln . . . . .	243

### *Nachruf*

Georg Grill. Von Hans Sturmberger. Mit 1 Abbildung . . . . .	279
--	-----

### *Rezensionen*

1200 Jahre Dom zu Salzburg, 774—1974. Hg. vom Metropolitankapitel von Salzburg, red. von Hans Spatzenegger (A. Zauner) . . . . .	285
Die Traditionen, Urkunden und Urbare des Klosters Asbach. Bearb. von Johann Geier (A. Zauner) . . . . .	286

Die Urkunden des Zisterzienserstiftes Lilienfeld 1111–1892. Bearb. von Gerhard W i n n e r (A. Zauner) . . . . .	287
Austria Sacra. 1. Reihe, II. Band, 4. Lieferung. Die Seelsorgestationen der Diözese Linz. Bearb. von Heinrich F e r i h u m e r (K. Rehberger) . . . . .	288
Ein Kopialbuch der Wiener Universität als Quelle zur österreichischen Kirchengeschichte unter Herzog Albrecht V. Hg. von Paul U i b l e i n (H. Hageneder) . . . . .	288
Herrschaftsstruktur und Ständebildung. Bd. 1: Peter F e l d b a u e r , Herren und Ritter, und Bd. 2: Herbert K n i t t l e r , Städte und Märkte (A. Zauner) . . . . .	289
Bd. 3: Ernst B r u c k m ü l l e r , Täler und Gerichte; Helmuth S t r a d a l , Die Prälaten; Michael M i t t e r a u e r , Ständegliederung und Ländertypen (O. Hageneder) . . . . .	291
Peter F e l d b a u e r , Der Herrenstand in Oberösterreich (H. Dopsch) . . . . .	291
Norbert G r a b h e r , Historisch-topographisches Handbuch der Wehranlagen und Herrensitze in Oberösterreich (A. Zauner) . . . . .	295
Was bedeutet uns heute die Reformation? Hg. von den Professoren der Phil.-Theol. Hochschule Linz (A. Zauner) . . . . .	296
Rudolf P a l m e , Die landesherrlichen Salinen- und Salzbergrechte im Mittelalter (R. Kropf) . . . . .	296
Harald U h l , Handwerk und Zünfte in Eferding (A. Zauner) . . . . .	297
Bauernland Oberösterreich. Hg. von der Landwirtschaftskammer für Oberösterreich unter der Leitung von Alfred H o f f m a n n (G. Heilingsetzer) . . . . .	298
Engelbert K o l l e r , Forstgeschichte des Landes Salzburg (A. Hoffmann) . . . . .	299
Hans S t u r m b e r g e r , Adam Graf Herberstorff (Christiane Thomas) . . . . .	300
Studien zur Geschichte der Universität Wien, Bd. VIII und Bd. IX (G. Wacha) . . . . .	302
Die Habsburgermonarchie 1848–1918. Bd. I (R. Kropf) . . . . .	303
Die Habsburgermonarchie 1848–1918. Bd. II (A. Zauner) . . . . .	305
Festschrift Hermann Wiesflecker (G. Heilingsetzer) . . . . .	307
John B u n z l , Klassenkampf in der Diaspora (H. Slapnicka) . . . . .	309
Friedrich S c h r a g l , Steinkirchen am Forst (O. Hageneder) . . . . .	310
Rudolf Z i n n h o b l e r , Die Kirchen von Uttendorf-Helpfau (A. Zauner) . . . . .	310
Hans B r a n d s t e t t e r , Der Markt Obernberg am Inn (A. Zauner) . . . . .	311
Verzeichnis der Mitarbeiter . . . . .	312

Die Kastenraittungen verzeichnen an Getreidesorten Weizen, Korn, Gerste, Wicken oder Linstraidt, Hafer, Arbaß, Prein, Hanf, Mohn und Bohnen. Von Wichtigkeit sind hier nur Weizen, Korn, Gerste, Wicken und Hafer. Der Ertrag aus dem Hofbau war mit Ausnahme einiger Muth Gerste für die Brauerei ohne Bedeutung. Kaum ins Gewicht fallen auch Getreidelieferungen von einzelnen Pfarrhöfen. Eine gewisse Rolle spielt nur der Zellhof bei Achleiten in den zwanziger Jahren. Konstant fast einzig wichtiges Einkommen waren nur das Dienst- und Zehentgetreide. Das Dienstgetreide war in jährlich gleichbleibender Höhe abzugeben, doch wurden alle paar Jahre geringfügige Korrekturen vorgenommen. Die jährliche Einnahme an den wichtigsten Getreidesorten beim Dienstgetreide betrug 1602 bis 1639:

Hafer	40 M 15 m — 49 M 11 m <sup>41</sup>
Korn	28 M 16 m — 32 M 28 m
Weizen	2 M 7 m — 2 M 23 m
Gerste	1 M 15 m — 1 M 25 m

Der Zehent wurde eingebracht von den großen (Schwaighöfe) und kleinen Meiern, in geringem Umfang kam dazu der „einschichtige Zehent“ in den umliegenden Pfarren. Da der Zehent sich nach dem jeweiligen Ertrag orientierte, kann aus ihm gut auf den Ertrag einer Ernte (und die wirtschaftliche Situation) und den Wechsel im Anbau der Getreidesorten geschlossen werden. Daher wird im folgenden anhand der Kastenraittungen der Zehent für die einzelnen Jahre getrennt angeführt:

	Weizen	Korn	Gerste	Wicken	Hafer
1602/1603	27 M 2 m	197 M 11 m	1 M —	10 M 14 m	262 M 16 m
1603/1604	27 M 10 m	205 M 16 m	— 26 m	9 M 29 m	259 M 14 m
1604/1605	27 M 5 m	202 M 27 m	1 M —	7 M 24 m	253 M 17 m
1605/1606	25 M 3 m	191 M 16 m	— 28 m	7 M 27 m	254 M 21 m
1606/1607	fehlt				
1607/1608	31 M 28 m	211 M 1 m	1 M 12 m	12 M 19 m	285 M 24 m
1608/1609	27 M —	187 M 11 m	1 M 5 m	10 M 19 m	272 M 16 m
1609/1610	31 M 16 m	209 M 2 m	1 M 16 m	11 M 9 m	282 M —
1610/1611	31 M 10 m	200 M —	1 M 8 m	10 M 21 m	276 M 24 m
1611/1612	fehlt				
1612	27 M 10 m	161 M 21 m	1 M 2 m	8 M 10 m	249 M 15 m
1613	40 M 8 m	219 M 4 m	1 M 7 m	11 M 8 m	277 M 24 m
1614/1615	25 M 29 m	160 M 13 m	1 M 2 m	14 M 2 m	276 M 1 m
1615/1616	32 M 1 m	205 M —	6 M 17 m	5 M 6 m	277 M 2 m
1616/1617	31 M 15 m	194 M 23 m	— 25 m	6 M 19 m	221 M 3 m
1617/1618	31 M 8 m	205 M 19 m	1 M —	12 M 15 m	269 M 20 m
1618/1619	34 M 24 m	203 M 6 m	— 29 m	12 M 6 m	274 M 19 m
1619/1620	31 M 9 m	198 M 9 m	— 27 m	10 M 22 m	268 M 27 m
1620/1621	26 M 10 m	174 M 18 m	— 20 m	7 M 28 m	193 M 14 m
1621/1622	30 M 27 m	203 M 12 m	1 M 10 m	11 M 11 m	258 M 15 m
1622/1623	fehlt				
1623/1624	17 M 15 m	146 M 13 m	— 20 m	11 M 25 m	252 M 25 m
1624/1625	28 M 5 m	193 M 24 m	— 19 m	10 M 26 m	222 M 5 m

<sup>41</sup> 1 Muth (M) = 30 Metzen (m)

	Weizen		Korn		Gerste		Wicken		Hafer	
1625/1626	29 M	1 m	193 M	26 m	1 M	2 m	10 M	20 m	223 M	4 m
1626/1627	30 M	16 m	204 M	5 m	—	25 m	8 M	3 m	241 M	14 m
1627/1628	26 M	8 m	160 M	14 m	—	25 m	8 M	27 m	274 M	5 m
1628/1629	25 M	14 m	164 M	7 m	—	23 m	8 M	—	260 M	1 m
1629/1630	27 M	28 m	178 M	7 m	1 M	2 m	7 M	20 m	241 M	19 m
1630/1631	24 M	2 m	170 M	26 m	1 M	8 m	9 M	14 m	236 M	11 m
1631/1632	28 M	27 m	192 M	22 m	1 M	18 m	10 M	17 m	225 M	25 m
1632/1633	25 M	6 m	184 M	14 m	1 M	15 m	8 M	4 m	204 M	19 m
1633/1634	25 M	18 m	174 M	20 m	1 M	12 m	10 M	8 m	233 M	26 m
1634/1635	25 M	23 m	180 M	14 m	1 M	16 m	7 M	27 m	242 M	24 m
1635/1636	26 M	24 m	160 M	5 m	1 M	13 m	11 M	22 m	256 M	4 m
1636/1637	fehlt									
1637/1638	fehlt									
1638/1639	30 M	10 m	187 M	3 m	2 M	11 m	5 M	11 m	187 M	10 m

Der jährliche Getreideertrag auf den Kasten war somit beträchtlich. Davon war nur der Bedarf für Haus- und Kuchlnotdurft sowie für Stall und Meierhof zu bestreiten. Die Größe dieses Aufwandes betrug vergleichsweise:

		1602/1603	1609/1610	1619/1620	1629/1630	1638/1639
Weizen:	Haus	5 M 5 m	7 M 25 m	10 M 7 m	15 M 10 m	15 M 4 m
	Stall	— 0,4 m	— 1 m	— 0,8 m	— 10 m	— 9 m
Korn:	Haus	47 M 1 m	45 M 7 m	59 M 9 m	88 M 15 m	77 M 25 m
	Stall	— 15 m	— —	1 M 16 m	2 M 18 m	7 M 8 m
Gerste:	Haus	— 15 m	— —	1 M 16 m	2 M 18 m	7 M 8 m
	Stall	1 M 20 m	1 M 16 m	1 M 15 m	1 M 21 m	1 M 16 m
Wicken:	Haus	— —	9 M 9 m	4 M 15 m	— —	5 M 26 m
	Stall	— 10 m	1 M 19 m	3 M 5 m	2 M 27 m	6 M 22 m
Hafer:	Haus	115 M 11 m	126 M 20 m	135 M 29 m	141 M 5 m	117 M 23 m
	Stall	— —	— —	— —	— —	— —

Da die weiteren Ausgaben<sup>42</sup> in der Regel kaum einige Muth betragen, blieb jährlich ein beachtlicher Teil auf dem Kasten liegen und stellte durch seinen Verkauf eine wichtige Geldquelle dar. Hauptabnehmer waren das Salzamt Gmunden, seit dem Amtsantritt Wolfradts als Hofkammerpräsident 1624 die kaiserliche Hofhaltung in Wien. Nur 1604/05 kauften Dritte zur Verproviantierung des kaiserlichen Kriegsvolkes in Ungarn, 1621/22 wurden auf dem Linzer Bartholomäimarkt 100 M Hafer gehandelt.

Drei Perioden heben sich in der Gebarung des Kastens deutlich voneinander ab:

- die Regierungszeit Alexanders a Lacu,
- die Regierungszeit Anton Wolfradts bis 1624,
- die Jahre Wolfradts als Hofkammerpräsident und Bischof in Wien.

Sie stellen eine immer stärkere Ausrichtung der Kastenraittung auf den Abt dar:

<sup>42</sup> Futterhafer ins Linzer Haus, Spital, Gasthafer für die Pferde der zureisenden Gäste, Gnadenraidt u. ä., daneben Abgang aus der Differenz Kastenmaß (für Dienstraidt gültig) : Landmaß, Abgang aus abgewechseltem und abgelöstem Dienst.

Verkauftes Getreide <sup>43</sup>			
	Weizen	Korn	Hafer
1602–1613	197 M 19 m	1.444 M 29 m	1.248 M 17 m
1614–1624	214 M 24 m	1.530 M 9 m	934 M 2 m
1624–1639	14 M 12 m	31 M 16 m	4 M 7 m
Verehrtes Getreide <sup>43</sup>			
	Weizen	Korn	Hafer
1602–1613	—	4 M 17 m	41 M 21 m
1614–1624	—	41 M 11 m	157 M 12 m
1624–1639	261 M 21 m	1.570 M 8 m	1.712 M 19 m

Der Erlös aus dem verkauften Getreide wurde aufgeteilt:

	An den Abt	An die Kammerei
1602–1613	3.837 fl 1 β 18 d	56.876 fl 6 β 24 d
1614–1624	32.678 fl 2 β 16 d	29.173 fl 2 β 25 d
1624–1639	100 fl — β — d	6.468 fl 4 β 10 d

Alexander a Lacu überläßt die Einnahmen des Kastens fast gänzlich der Kammerei. Wolfradt teilte sich mit ihr zunächst den Ertrag des Getreideverkaufes, mit seiner Übersiedlung nach Wien aber wird der Verkauf dem Kasten entzogen. Als verehrt passierte das Getreide die Kastenraittung, die Abrechnung erfolgte durch Wolfradt.

## B. Die Ausgaben

Wie bei den Einnahmen sind auch bei den Ausgaben drei Gruppen zu unterscheiden:

- A. Ausgaben der Kammerei an die verschiedenen Parteien
- B. Zahlungen an den Abt
- C. Kreditrückzahlungen

	A	B	C
1600/1601	21.008 fl	2.053 fl	1.189 fl
1601/1602	22.415 fl	3.007 fl	4.240 fl
1602/1603	21.011 fl	112 fl	260 fl
1603/1604	21.845 fl	349 fl	1.100 fl
1604/1605	25.516 fl	415 fl	3.305 fl
1605/1606	fehlt		
1606/1607	28.700 fl	235 fl	1.190 fl
1607/1608	23.576 fl	1.178 fl	1.560 fl
1608/1609	24.005 fl	867 fl	767 fl
1609/1610	20.955 fl	1.036 fl	—
1610/1611	22.800 fl	767 fl	3.116 fl
1611/1612	8.883 fl	976 fl	—
1612/1613	17.947 fl	65 fl	—
1613	10.757 fl	385 fl	120 fl
1614	26.942 fl	3.462 fl	2.921 fl

<sup>43</sup> Soweit die Kastenraittungen erhalten sind.

	A	B	C
1615	34.779 fl	8.346 fl	699 fl
1616	42.607 fl	2.863 fl	—
1617	fehlt		
1618	36.572 fl	5.428 fl	—
1619	30.658 fl	1.716 fl	—
1620	fehlt		
1621	31.631 fl	1.647 fl	—
1622	52.030 fl	6.430 fl	—
1623	40.916 fl	5.077 fl	—
1624	38.701 fl	800 fl	5.053 fl
1625	33.833 fl	2.844 fl	—
1626	31.327 fl	1.466 fl	—
1627	47.295 fl	5.702 fl	2.740 fl
1628	43.293 fl	3.890 fl	2.500 fl
1629	41.562 fl	—	—
1630	50.409 fl	3.573 fl	—
1631	41.811 fl	156 fl	—
1632	37.968 fl	2.505 fl	—
1633	36.978 fl	—	—
1634	33.130 fl	1.975 fl	—
1635	38.380 fl	209 fl	—
1636	40.588 fl	734 fl	—
1637	45.008 fl	238 fl	—
1638	21.504 fl	100 fl	—
1638/1639	9.447 fl	4.310 fl	—

In Fünfjahresperioden zusammengefaßt, jährlich durchschnittlich:

	A	B	C	A durchschnittlich
1600—1605	87,46 ‰	4,64 ‰	7,90 ‰	22.359 fl
1605—1610	93,43 ‰	3,18 ‰	3,38 ‰	24.309 fl
1610—1615	85,48 ‰	9,80 ‰	4,72 ‰	22.205 fl
1616—1620	91,65 ‰	8,35 ‰	—	36.612 fl
1621—1625	90,02 ‰	7,67 ‰	2,31 ‰	39.422 fl
1626—1630	91,50 ‰	6,26 ‰	2,24 ‰	42.776 fl
1631—1635	97,49 ‰	2,51 ‰	—	37.654 fl
1636—1639	95,59 ‰	4,41 ‰	—	37.354 fl

Die Zahlungen an den Abt liegen meist unter dessen Zuwendungen, die Kreditrückzahlungen erheblich über den aufgenommenen Darlehen der Kammerei. Die gerade in den ersten fünf Jahren großen Rückzahlungen gelten zum Großteil noch unter Abt Spindler aufgenommenen Krediten bei Untertanen und Stiftsoffizieren<sup>44</sup>, bei der Eisenkompanie in Steyr, beim ständischen Einnehmer und bei Bürgern der umliegenden Städte. Kleinere

<sup>44</sup> Allein der Hofschreiber Michael Raminger erhielt 1603—1609 4.000 fl Darlehen zurückgezahlt.



Beträge waren auch von Alexander geliehen worden, etwa am Linzer Ostermarkt 1603 500 fl bei Wolfgang Niklas von Grüntal. Hier handelte es sich um die Überbrückung momentanen Bargeldmangels, nicht um eine wirtschaftliche Notlage. Spätere Rückzahlungen (mit Ausnahme der 1627 zur Bezahlung des Garnisonsgeldes von Spital geliehenen 2.500 fl) lassen sich nicht mehr von den Zahlungen an den Abt trennen.

Der Anteil der Zahlungen an den Abt an den Gesamtausgaben der Kammerei schwankt. Er ist im Zeitraum von 1610 bis 1615 am höchsten, bedingt durch die erhebliche Summe 1615, um dann langsam, aber stetig zu sinken. Die Bestimmung der Gelder ist nur teilweise angegeben. In die Jahre 1600 bis 1602 fallen die nicht unerheblichen Kosten für die Sepultur des Abtes Spindler und die Installation Alexanders. Ausführlicher werden wieder die Angaben bei Wolfradt. 1614 werden 508 fl für den Ankauf seiner sechs Kutschpferde verwendet, 1615 500 fl für den Ankauf eines Gartens in Linz. 1618 erscheinen die Rüststeuer und 250 fl Fuhrlohn für verkauftes Getreide nach Gmunden unter seinem Namen. Es bleibt offen, ob unter den nicht aufgeschlüsselten Beträgen weitere Steuern und Abgaben begriffen sind. Ab 1624 treten neben die kleinen nachbarschaftlichen Darlehen, die wir auch unter den Zahlungen an den Abt finden, größere Kredite. 1.100 fl Zinsen werden für sie in diesem Jahr genannt<sup>45</sup>, 500 fl erhält Frau Karl Jörgerin. 1626 ff. erhalten jährliche Rückzahlungen die Engelhofen-erischen Erben<sup>46</sup>, Friedrich Lasser von Lasseregg 720 fl Zinsen für die dargeliehenen 12.000 fl. Bruchstückhaft wird hier der Erwerb der Herrschaften Scharnstein, Kremsegg und Pernstein in den Kammerraittungen faßbar.

Die Höhe der durchschnittlichen Kammerausgaben direkt an die verschiedenen Parteien steigert sich im vierten Jahrfünft um mehr als die Hälfte, was ungefähr auch dem Verlauf der Einnahmen entspricht. Sie liegen ab diesem Zeitpunkt, ermöglicht durch die finanziellen Zuwendungen des Abtes, erheblich über den Kammereieinnahmen von Untertanen und Ämtern. Eine Betrachtung der einzelnen Posten stellt sich auf Grund ihrer Vielzahl schwieriger dar als bei den Einnahmen. Um den gewünschten Überblick zu gewinnen, mußten oft zahlreiche Posten zu einer Gruppe zusammengefaßt werden:

- L Steuern und Abgaben an die Landschaft: Landsteuer, Rüstgeld, Gültgebühr aus eigenem Säckel, Monatsgeld für die bayerische Garnison.
- C Abgaben, herrührend aus dem Charakter des Prälatenstandes als Kammergut.
  - C1 Beiträge zur Geistlichen Kontribution, Haferhilfe für den König, ein geringfügiger Beitrag zur Universität Wien (20 fl), Kapellenhilfe, Seedienst zum Wiener Domkapitel (4 fl).
  - C2 Die Landgerichtskontribution von jährlich 7 fl 5 ß 10 d an den kaiserlichen Bannrichter und das Vogtgeld von jährlich 10 fl an den kaiserlichen Schloßpfleger in Linz.

<sup>45</sup> Dr. Koller, Drach zu Wien, Hofrichter und Hofschreiber in Kremsmünster, Georg Nagl.

<sup>46</sup> 1626: 1.000 fl, 1627: 2.740 fl, 1628: 2.580 fl.

- E Ausgaben für religiöse, kirchliche und pfarrliche Belange: Studium der Konventualen, Besoldung der Pfarrer und Vikare, Ausgaben für Kirchennotdurft in die Stiftskirche, Besoldung der Cantores und Instrumentisten der Stiftsmusik, Ministranten. Als geistiges Instrument der Gegenreformation wurde auch die Klosterschule hierher gesetzt.
- H Ausgaben für die Haushaltung des Stiftes Kremsmünster.
- H1 Ausgaben für den laufenden Betrieb:
- a) Hausnotturft (Leinwand, Barchent, Teppiche, Geschirr etc., Ausgaben für Färber, Hueter, Kürschner, Näherin, Schneider, Schuster, Spinnerlohn, Tuchscherer, Weber, Wollschlager);
  - b) Linzer Märkte (die Ausgaben durch den Kämmerer am Linzer Oster- und Bartholomäimarkt; es finden sich darunter teilweise hohe Beträge an Gold- und Silberhändler. Da eine nähere Bestimmung der Ausgaben nicht durchgehend möglich war, wurde der Betrag unverändert übernommen), Ausgaben für Bücher und Papier, im Markt erworbene Kramereiwaren;
  - c) Handwerker über Hof (Ausgaben für Metall<sup>47</sup> und andere permanent benötigte Handwerker<sup>48</sup>);
  - d) Kuchlnotturft (Ausgaben für Schlachtvieh, Geflügel, Fisch, Gewürz, Schmalz, Wein, Eier, Brot, Mehl, Most, Gottszeilsalz).
- H2 Bauausgaben (Kosten für Baumaterial<sup>49</sup> und Bauhandwerker<sup>50</sup>).
- O Ausgaben an die Bediensteten.
- O1 Jährliche Besoldung der Stiftsoffiziere und Bediensteten, des Apothekers, Schulmeisters, Wäscherinnenlohn, extraordinari Opfergeld und Jägerrecht<sup>51</sup>.
  - O2 Botenlöhne, Zehrungen auf Reisen im Auftrag des Gotteshauses.
  - O3 Tagwerker.
- J Justizkosten: Advokatenbestallung, Gerichtsunkosten etc.
- V Ausgaben zur Verteidigung: Waffen, Rüstkammer, angeworbene Soldaten und Wächter.
- Lw. Ausgaben für die Landwirtschaft: Meierhof (Vieh, Werkzeug, Heu, Kosten für Krautschneider und Zehenträger), Zellhof, Weinbau (Kosten für die Höfe in Mautern, Stein, Klosterneuburg; für Weinlese, Schiffstransport, Bindergesellen und Bindereinotturft etc.).
- G
- G1 Ausgaben für die Herrschaften Kremsegg, Scharnstein, Pernstein.
  - G2 Ausgaben für den Häuserbesitz in Linz, Wels, für die Pfarrhofverwalter in Buchkirchen und Steinerkirchen.
- Sp. Spenden (Verehrungen, Almosen).
- Div. Diverse in obige Rubriken nicht einzuordnende Posten aus der Gruppe „Gemeine Ausgaben“.
- 
- <sup>47</sup> Haken- und Hofschmied, Klampfer, Kupferschmied, Messerer, Sporer, Zinngießer, Plattner.
- <sup>48</sup> Drechsler, Hafner, Kamptner, Rauchfangkehrer, Seiler, Schleifer, Uhrmacher, Lederer, Riemer, Sattler, Weißgerber.
- <sup>49</sup> Kalk, Ziegel, Bauholz, Schindeln etc.
- <sup>50</sup> Welsche und deutsche Maurer, Steinmetzen, Steinhauer, Bildhauer und -schnitzer, Zimmerleute, Tischler, Maler, Schlosser, Kalkbrenner, Ziegelmester, Sagmeister, Glaser.
- <sup>51</sup> Geld an Jäger für erlegtes Wild.

Zuerst wieder ein Überblick über die durchschnittlichen jährlichen Ausgaben in Gulden in jeweils fünf Jahren:

	1600— 1605	1605— 1610	1610— 1615	1616— 1620	1621— 1625	1626— 1630	1631— 1635	1636— 1639
L	5.678	4.712	5.032	6.308	12.277	9.413	12.364	12.322
C1	1.160	2.606	263	5.395	87	—	—	—
C2	18	18	18	18	18	18	18	18
E	393	461	470	911	797	2.012	1.229	1.120
H1	6.822	8.362	8.638	12.730	13.243 <sup>52</sup>	13.075 <sup>52</sup>	10.589	11.131
H2	1.971	1.971	2.006	4.522	2.237	2.523	1.271	1.172
O1	1.786	1.660	1.708	2.087	2.178	2.233	2.240	2.252
O2	298	285	238	275	475	884	534	501
O3	641	633	632	538	557	882	809	632
J	99	133	100	157	104	205	107	104
V	53	98	44	374	—	1.057	83	128
Lw.	2.644	2.590	2.398	2.339	4.178	2.898	2.491	2.311
G1	—	—	—	—	655	3.977	2.426	2.625
G2	102	490	349	273	127	316	503	538
Sp.	244	264	248	226	354	436	403	528
Div.	48	27	64	460	1.962	2.847	2.585	1.969

Als wesentlichste Posten fallen sofort die Abgaben an die Landschaft und die Ausgaben für den laufenden Betrieb des Stiftes auf. In größerem Abstand erst folgt der Aufwand für die Landwirtschaft und die Bediensteten. Die aus der Kammergutstellung des Stiftes erwachsenden Kosten sind nur in den beiden ersten Dezennien von Belang, an ihre Stelle rücken dann die Ausgaben für die neuerworbenen Herrschaften. Manche Posten (C2, J) bleiben all die Jahre eher konstant, andere (E, H1, H2, Sp., Div.) zeigen ab dem vierten Jahrfünft einen starken Sprung nach oben, was seine Ursache im Abtwechsel hat. Einige (L, V, aber teilweise auch O2, O3) spiegeln die politische Lage wider.

Die Bedeutung der einzelnen Ausgabenposten unterstreichen die Darstellung in Prozentzahlen und die anschließende Reihung der Posten über fünf Prozent nach ihrer Größe:

#### Durchschnittlicher Prozentanteil an den Ausgaben

	1600— 1605	1605— 1610	1610— 1615	1616— 1620	1621— 1625	1626— 1630	1631— 1635	1636— 1639
L	25,44	19,38	22,66	17,23	31,14	22,00	32,84	32,99
C1	5,19	10,72	1,18	14,73	0,22	—	—	—
C2	0,07	0,06	0,07	0,05	0,04	0,04	0,05	0,04
E	1,76	1,89	2,11	2,49	2,02	4,70	3,26	3,00
H1	31,58	34,39	38,90	34,76	34,05	30,56	28,12	29,79
H2	8,81	8,11	9,03	12,35	5,67	5,90	3,38	3,14
O1	7,98	6,83	7,69	5,70	5,53	5,12	5,95	6,03
O2	1,33	1,17	1,07	0,75	1,20	2,07	1,42	1,34
O3	2,86	2,60	2,85	1,47	1,41	2,06	2,15	1,69
J	0,44	0,55	0,45	0,43	0,26	0,48	0,28	0,28
V	0,24	0,40	0,20	1,02	—	2,47	0,22	0,34

<sup>52</sup> Durchschnitt ohne die Jahre 1622 und 1630 mit ihren erhöhten Ausgaben infolge des Kaiserbesuches: 1621–1625 11.339 fl, 1626–1629 11.981 fl.

	1600— 1605	1605— 1610	1610— 1615	1616— 1620	1621— 1625	1626— 1630	1631— 1635	1636— 1639
Lw.	11,82	10,66	10,80	6,39	10,60	6,77	6,62	6,19
G1	—	—	—	—	1,66	9,30	6,44	7,03
G2	0,46	2,02	1,57	0,74	0,32	0,74	1,33	1,44
Sp.	1,09	1,09	1,12	0,61	0,88	1,02	1,07	1,41
Div.	0,21	0,11	0,29	1,26	4,98	6,65	6,87	5,27

## Reihung der Posten über fünf Prozent nach ihrer Größe

1600—1605	H1	L	Lw.	H2	O1	C1	
1605—1610	H1	L	C1	Lw.	H2	O1	
1610—1615	H1	L	Lw.	H2	O1		
1616—1620	H1	L	C1	H2	Lw.	O1	
1621—1625	H1	L	Lw.	H2	O1		
1626—1630	H1	L	G1	Div.	Lw.	H2	O1
1631—1635	L	H1	Div.	Lw.	G1	O1	
1636—1639	L	H1	G1	Lw.	O1	Div.	

Drei Jahrzehnte sind die Ausgaben für den laufenden Betrieb der größte Posten, im vierten Jahrzehnt werden sie von den Abgaben an die Landschaft überrundet. Zusammen umfassen sie mehr als die Hälfte aller Ausgaben. Daß der prozentuelle Anteil von H1 ab 1626 sinkt, steht vielleicht mit der Übersiedlung des Abtes nach Wien im Zusammenhang.

Die Entwicklung in den einzelnen Bereichen zeigt auch hier eine Umrechnung mit den durchschnittlichen Ausgaben von 1600 bis 1605 als Basis von 100 Prozent:

	1600— 1605	1605— 1610	1610— 1615	1616— 1620	1621— 1625	1626— 1630	1631— 1635	1636— 1639
L	100,00	82,99	88,62	111,09	216,22	165,78	217,75	217,01
C1	100,00	224,65	22,67	465,09	7,50	—	—	—
E	100,00	117,30	119,59	231,81	202,80	511,96	312,72	284,99
H1	100,00	122,57	126,62	186,60	196,76 <sup>53</sup>	191,66 <sup>53</sup>	155,22	163,16
H2	100,00	100,00	101,78	229,43	113,50	128,00	64,48	59,46
O1	100,00	92,94	95,63	116,85	121,95	125,03	125,42	126,09
O2	100,00	95,64	79,87	92,28	159,40	296,64	179,19	168,12
O3	100,00	98,75	98,60	83,93	86,89	137,60	126,21	98,60
J	100,00	134,34	101,01	158,59	105,05	207,07	108,08	105,05
V	100,00	184,91	83,02	705,66	—	1.994,34	156,60	241,51
Lw.	100,00	97,96	90,70	88,46	158,02	109,61	94,21	87,40
G1	—	—	—	—	100,00	607,18	370,38	400,76
G2	100,00	480,39	342,16	267,65	124,51	309,80	493,14	527,45
Sp.	100,00	108,20	101,64	92,62	145,08	178,69	165,16	216,39
Div.	100,00	56,25	133,33	958,33	4.087,50	5.931,25	5.385,42	4.102,08
Gesamt- ausgaben	100,00	108,72	99,31	163,75	176,31	191,32	168,40	167,07

Die Steuern an die Landschaft sinken am Anfang, um sich mit Beginn des Dreißigjährigen Krieges schlagartig zu verdoppeln. Die laufenden

<sup>53</sup> Durchschnitt ohne 1622 und 1630: 1621—1625 166,21, 1626—1630 175,62.

Ausgaben für die Haushaltung steigen überdurchschnittlich an, erreichen aber, wenn man die Jahre 1622 und 1630 wegen ihrer übermäßig hohen Belastung durch den Kaiserbesuch ausklammert, ab 1620 nicht mehr die Werte des Gesamtzuwachses, genau die gegenteilige Entwicklung als bei den Steuern. Sinkende Tendenz mit Ausnahme des dritten Jahrzehnts zeigen die Ausgaben für die Landwirtschaft. Die exorbitante Steigerung der Diversen Ausgaben resultiert aus der Übernahme der Getreidefahren (vgl. unten).

### 1. Die Steuern an die Landschaft (L)

Der Kämmerer erlegte unter Abt Alexander Landsteuer und Rüstgeld ins Linzer Einnehmeramt und die Abgaben für den unterrennsischen Besitz ins Wiener Landhaus. Da das Rüstgeld von den obderennsischen Untertanen nicht durch die Kammerei eingenommen wurde, überstiegen die Ausgaben hier die Einnahmen bei weitem. Die Gültgebühr aus eigenem Säckel bezahlte offenbar Alexander, denn hier findet sich nur 1612 ein Zahlungsvermerk in der Kammerraittung.

Unter Abt Anton ändert sich hier das Bild sehr stark, denn ab nun liegen meist die Einnahmen über den Ausgaben. Zum Zeitraum 1616 bis 1620 muß freilich berücksichtigt werden, daß 1618 das Rüstgeld unter den Zahlungen an den Abt zu suchen ist, ein 1619 zusätzlich eingehobenes Hilfgeld wohl in der nicht erhaltenen Kammerraittung 1620 weitergeleitet wurde, so daß sich für diesen Zeitraum noch ein Gleichgewicht zwischen Ein- und Ausgang ergibt. Durch das Fehlen zweier Kammerraittungen ließ sich diesfalls kein echter Durchschnitt errechnen.

Anders ab 1622, in welchem Jahr fast 6.000 fl mehr für die Landschaft eingehoben als an diese bezahlt werden. Das doppelte Rüstgeld und 15 Monatsgelder verlangt man, führt aber nur 12 Monatsgelder und das einfache Rüstgeld ab. 1623 wird gleichfalls das eingehobene Rüstgeld nicht ins Einnehmeramt erlegt. Da in diesen Jahren keine Urgierungen von ausständigen Steuern, auch später keine Nachzahlungen bekannt sind, darf angenommen werden, daß diese Summen vom Abt erlegt wurden, für den wiederum öfters als früher der Kämmerer die Gültgebühr aus eigenem Säckel bezahlte<sup>54</sup>. Der Gewinn, der in dieser Gruppe (vor allem 1620 bis 1630) aufscheint, resultiert daher weniger aus unberechtigter Belastung der Untertanen<sup>55</sup>. Ein Überschuß aus dem Rüstgeld und dem Monatsgeld bestand<sup>56</sup>, war aber relativ unbedeutend und zumindest beim Monatsgeld notwendig verursacht durch die Aufteilung auf die einzelnen Untertanen.

<sup>54</sup> 708 fl bis 2.824 fl.

<sup>55</sup> Eine solche war die Erhöhung des Rüstgeldanschlages auf die Untertanen 1622 auf ca. 3.620 fl (also um etwa 300) bei gleichbleibender Zahlung ins Einnehmeramt.

<sup>56</sup> Zum Vergleich: 1621 wurde eingenommen an Landsteuer 2.899 fl 6 ß 22 d und an Rüstgeld ob der Enns 3.335 fl 6 ß 15 d und ins Einnehmeramt bezahlt an Landsteuer 3.187 fl 2 ß 8 d, an Rüstgeld 3.290 fl.

Bei gleichbleibendem Prozentsatz und steigenden Steuern konnte sich allerdings sehr wohl ein nennenswerter Gewinn ergeben, wie es nach 1630 der Fall war<sup>57</sup>. Er wurde zumeist für die Bezahlung der Gültgebühr aus eigenem Säckel verwendet<sup>58</sup>, während die Abgaben ins Landhaus in Wien durch Wolfradt erlegt wurden.

Zum Abschluß eine Zusammenstellung der in den vorhandenen Kammerraittungen für die Landschaft eingenommenen und an diese bezahlten Summen (gerundet):

	Einnahmen	Ausgaben
1600–1610	25.300 fl	47.300 fl
1610–1620	43.150 fl	49.800 fl
1621–1630	122.300 fl	108.450 fl
1631–1639	100.450 fl	100.250 fl

## 2. Abgaben und Steuern an den Landesfürsten (C1)

1599 hatten die Prälaten jährlich 7.500 fl durch zehn Jahre als Geistliche Kontribution bewilligt. Dazu kamen 1608 weitere 10.000 fl, 1609 16.666 fl. Als Kapellenhilfe wurden durch mindestens acht Jahre jährlich 1.000 fl für die erzherzogliche Hofmusikkapelle erlegt. Von diesen 109.666 fl der obderennsischen Prälaten entfielen auf Kremsmünster 23,33 Prozent, das waren 25.585 fl. 16.890 fl sind in den erhaltenen Kammerraittungen für die Jahre 1600 bis 1613 belegt. Sicher war die Summe aber höher<sup>59</sup>.

1613 wurden weitere 15.000 fl jährlich als Fortsetzung der Geistlichen Kontribution auf zehn Jahre bewilligt, 1624 nochmals 10.000 fl, 1616 10.000 fl zur Unterstützung des Bistums Wien. Dazu sind abermals fünf Jahre Kapellenhilfe belegt. Von diesen 175.000 fl entfielen auf Kremsmünster 40.827 fl. 16.334 fl aus dem Nachlaß Abt Alexanders, von den kaiserlichen Kommissären beschlagnahmt, wurden später darauf angerechnet, 17.400 fl sind in den erhaltenen Kammerraittungen bis 1622 belegt<sup>60</sup>. In der nicht erhaltenen Kammerraittung von 1617 war sicherlich ein weiterer Betrag verbucht, da erst 1616 mit der Bezahlung begonnen worden war<sup>61</sup>. Sicher von Wolfradt bezahlt wurden die 2.333 fl 5 ß 10 d in die 1624 bewilligte Summe.

## 3. Ausgaben für religiöse, kirchliche und pfarrliche Zwecke (E)

Die Ausgaben für religiöse, kirchliche und pfarrliche Zwecke gehören zu den kleinen Posten. Bis 1623 schwanken sie um 2,5 Prozent, dann stoßen sie auch (aber nur vereinzelt) über 5 Prozent vor. Ab 1604 werden bis etwa 1615 ständig Vikare in den sonst vom Stift aus zu versorgenden Pfarren

<sup>57</sup> 1632 Rüstgeld ein: 12.786 fl, Rüstgeld aus: 12.241 fl.

<sup>58</sup> 1612, 1614, 1615, 1619, 1624, 1627, 1630, 1631, 1632, 1633, 1635, 1636, 1639.

<sup>59</sup> Es fehlt die Kammerraittung für 1605/06.

<sup>60</sup> 10.706 fl hatte dafür 1616 und 1618 der Abt der Kammerei übergeben (vgl. oben).

<sup>61</sup> 1616: 12.530 fl, 1618: 3.654 fl.



Kirchberg, Sipbachzell und Ried im Traunkreis besoldet. Die Ausgaben für das Studium beziehen sich anfangs auf des Abtes Verwandten Petrus Augustus Ferabosco und zwei Vettern, die in Graz studieren. Nach dem Tod des verdienten Hofschreibers Raminger wird dessen zwei Söhnen das Studium in Krumau ermöglicht. Von Konventualen sind 1613 zwei in Graz angeführt, 1616 drei, 1618 sechs, 1622 zwei in Graz und zwei in Salzburg, 1624 gehen zwei nach Rom. Eine beträchtliche Steigerung bedeutete die unter Wolfradt von der Kammerei an die Vikare von Buchkirchen und Steinerkirchen ausbezahlte Bestallung von jährlich je 400 fl. Daneben gehen 1631 1.042 fl für das Kapuzinerkloster in Wels und 1629/30 900 fl für eine Kreuzabnahme in die Stiftskirche auf.

#### 4. Ausgaben für die Haushaltung des Stiftes (H1, H2)

Mit Ausnahme der beiden letzten Jahrfünfte nehmen die Ausgaben für die Haushaltung den größten Raum ein. Auf die Fülle der hierher gehörenden Ausgaben wird im Detail nicht eingegangen. Einen Überblick über die Relation gibt folgende Aufstellung der durchschnittlichen Jahresausgaben, wobei die Zeiteinteilung die Regierungszeit der Äbte berücksichtigt:

	Hausnotturft	Linzer Märkte	Handwerker	Kuchlnotdurft <sup>62</sup>
1600—1605	564 fl	3.674 fl	649 fl	2.733 fl (1.952 fl)
1607—1613	712 fl	3.435 fl	600 fl	3.487 fl (2.355 fl)
1614—1620	1.268 fl	5.034 fl	1.597 fl	5.527 fl (3.615 fl)
1621—1625	962 fl	6.367 fl	944 fl	3.652 fl (2.342 fl) <sup>63</sup>
1626—1630	1.131 fl	4.724 fl	1.292 fl	4.869 fl (2.765 fl) <sup>64</sup>
1631—1635	1.175 fl	3.593 fl	1.144 fl	4.602 fl (2.415 fl)
1636—1639	1.195 fl	4.234 fl	729 fl	4.924 fl (2.807 fl)

Es fällt die beachtliche Steigerung der Ausgaben in den ersten Jahren Wolfradts auf, deren Höhe nur im Bereich der Linzer Märkte in den folgenden Jahren noch überschritten wird.

Die gleiche Entwicklung zeigt sich auch im Bereich der Bautätigkeit, wo nach 1630 die Ausgaben unter den Durchschnitt aus der Zeit Alexanders a Lacu sinken.

#### 5. Löhne und Besoldungen (O)

Der Aufwand für die Besoldung der Stiftsoffiziere ist ein relativ konstanter. Der Sprung nach oben um den Regierungsantritt Wolfradts bezeichnet eine gestiegene Zahl der Bediensteten, auch hie und da höhere Bestallungen. Zur Abgeltung der Teuerung im Gefolge der Münzverschlechterung gab es 1623 ein zusätzliches Quartal.

<sup>62</sup> In Klammer gesetzt die Summe der Kuchlnotdurft, die für Viehkäufe in Wien (ungarische Ochsen) und im Raum von Windischgarsten aufgewendet wurde. Diese waren durch den Brauch, am Stiftertag Fleisch und Brot an Arme auszuteilen, von großer Bedeutung. Vgl. P ö t t i n g e r, Wirtschaftliche Aufgaben 129 ff.

<sup>63</sup> Durchschnitt ohne 1622. In diesem Jahr betragen durch den Kaiserbesuch die Ausgaben für Kuchlnotdurft 10.801 fl.

<sup>64</sup> Durchschnitt ohne 1630 (durch Kaiserbesuch 9.121 fl für Kuchlnotdurft).

Die Aufwendungen für Zehrungen und Botenlöhne stehen im Zusammenhang mit der aktuellen politischen Lage und dem jeweiligen Aufenthalt des Abtes. Ein großer Anstieg ergibt sich hier mit der bayerischen Pfandherrschaft und dann Wolfradts Wirken in Wien. Wir finden hier aber auch Kosten für Wallfahrten der Konventualen.

Die Zahl der Tagwerker schwankt, angegeben wird hier nur die Zahl der ausbezahlten Taglöhne. Sie halfen in der Landwirtschaft, wurden zum Führen von Baumaterial und Brechen von Steinen angestellt, kurzum in vielen Bereichen verwendet. Der Taglohn wurde einige Male geändert und betrug:

	Männliche Tagwerker		Weibliche Tagwerker	
	Winterlohn <sup>65</sup>	Sommerlohn	Winterlohn	Sommerlohn
1600–1603	5 kr	6 kr	3,5 kr	4 kr
ab April 1603	6 kr	7 kr	3,5 kr	4 kr
ab 12. Juni 1622	7 kr	8 kr	3,5 kr	4 kr
ab 1624	6 kr	7 kr	3,5 kr	4 kr
ab 25. Jänner 1626	7,5 kr	9 kr	4 kr	5 kr
1634	6 kr	7 kr	3,5 kr	4 kr

#### 6. Justizkosten (J)

Die Justizkosten enthalten vor allem die jährliche Bestallung der vom Stift unter Vertrag genommenen Advokaten und deren aufgelaufene Spesen in diversen Prozessen. Der größte Posten steht unter 1627, wo 420 fl für den Ansatz gegen Leombach und Traun aufgewendet wurden.

#### 7. Verteidigungsausgaben (V)

Nennenswerte Ausgaben für Waffen und Rüstungen finden wir nur in Krisenzeiten:

1604/1605	229 fl 5 ß 20 d	
1608/1609	324 fl 3 ß 9 d	
1610/1611	229 fl 7 ß 20 d	
1619	1.108 fl	
1626	4.666 fl 4 ß 10 d	(für ks. Soldaten und Waffen)
1627	517 fl 2 ß 12 d	
1628	102 fl 4 ß	
1632	414 fl 3 ß 6 d	
1638/1639	400 fl	

#### 8. Landwirtschaft (Lw.)

85 bis 95 Prozent entfallen zunächst auf den Weinbau in Unterösterreich, wo das Stift in Mautern, Stein und Klosterneuburg Höfe besaß, der Rest auf den Stiftsmeierhof. Ab 1618 kommen jährlich 300 bis 500 fl für den Zellhof hinzu, den Wolfradt bei Achleiten zu bauen begann<sup>66</sup>. Der hohe Durchschnitt von 1621 bis 1625 liegt in 7.119 fl begründet, die 1622 für den Weinbau aufgewendet wurden, 6.024 fl allein für die Lese<sup>67</sup>.

<sup>65</sup> 4. Oktober bis 24. April.

<sup>66</sup> Theophilus D o r n, Abriß der Baugeschichte Kremsmünsters (Linz 1931) 39 f.

<sup>67</sup> Vermutlich Weinkäufe für Kaiserbesuch darin enthalten.



## 9. Ausgaben für die neuerworbenen Herrschaften (G 1, 2)

31.438 fl 6 ß 9 d bezahlte die Kammerei 1625 bis 1639 an und für Scharnstein, 6.841 fl 24 d 1630 bis 1639 für Kremsegg und 3.939 fl 1 ß 24 d für Pernstein. Ein Teil war für die Pfleger der Herrschaften bestimmt, ein kleinerer wurde als Steuer bisweilen ins Einnehmeramt erlegt, der größere Teil aber für Zinsen und Kreditrückzahlungen aufgebraucht. Als Empfänger werden genannt: Barbara Engelhofer, Georg Sigmund von Sallung, Friedrich Lasser zu Lasseregg und Undrach, Susanna Müllnerin, Witwe des Landesanwaltes, und Achaz Leopold von Salzburg. Hierher gehören aber auch die unter den Zahlungen an den Abt erwähnten Kreditrückzahlungen.

Die Ausgaben für die beiden Häuser in Linz werden ab 1633 durch die Ausgaben für die weltlichen Verwalter der Pfarrhöfe Buchkirchen und Steinerkirchen ergänzt.

## 10. Spenden und Almosen (Sp.)

Verehrungen waren an höhergestellte Personen und Verwandte der Konventualen gerichtet, wurden wichtigen Persönlichkeiten zu Hochzeiten, Taufen etc. überbracht. Bei den Almosen gab es zwei Arten: das wöchentliche Almosengeld, das sonntags gegeben wurde, zuerst an 14 Personen, dann ab 1614 jeweils sechs Kreuzer an 12 Personen, und das ständige Almosengeld. Dieses wurde auf Ritterzehrung, Hilfssteuer, Priester, Studiosi etc. vom Pförtner ausgegeben und betrug (in Ausnahmefällen) maximal 1 fl, meist nur etliche Kreuzer. Hierher gehören auch die Spenden am Gründonnerstag: 4 ß, später ein Taler, den zwölf Personen, denen die Füße gewaschen wurden, ein Laibl Brot und 1 kr allen anderen, deren Zahl 1631 auf 1.986 angestiegen war.

## 11. Diverses (Div.)

Das starke Ansteigen dieses Postens steht im Zusammenhang mit dem Übergang des Getreideverkaufs an den Abt, durch den der Kastner nicht mehr für den Transport des Getreides zuständig ist. Die Unkosten für diese Getreidetransporte werden nun von der Kammerei getragen und unter „Gemeine Ausgaben“ verbucht.

1626 f. und 1631 ff. werden Geldabgaben der Untertanen teilweise in Getreide auf den Kasten geliefert. Da die gesamte Geldsumme in den Einnahmen gebucht worden war, wird hier nun der Gegenwert des gelieferten Getreides in die Ausgabe gesetzt<sup>68</sup>.

## C. Zusammenfassung

Die Führung der Kammerei war unter Abt Alexander (1601–1613) nur wenig mit den Geldangelegenheiten des Abtes verbunden. Eine Reihe kleinerer Einkommen (z. B. von Pfarreien und Apotheke, das Rüstgeld) flossen ihm zu, der beträchtliche Geldertrag des Kastens aber fast ungeschmälert der Kammerei.

<sup>68</sup> 1626: 3.160 fl 5 ß 11 d, 1627: 2.016 fl 5 ß 7 d, 1631: 1.223 fl 8 ß 7 d, 1632: 1.632 fl 1 ß 4 d, 1633: 670 fl, 1634: 702 fl 15 d, 1635: 156 fl.

Unter Abt Anton (1613—1639) kommt es zu einer starken Verflechtung seiner Kassa mit der Kammerei. Die große ihr dadurch zufließende Geldsumme<sup>69</sup> wird allerdings durch den Umstand gemindert, daß der Abt den Erlös aus den Getreideverkäufen an sich zieht. Daneben tritt der Abt auch kleinere Einnahmen (z. B. obd. Rüstgeld) an die Kammerei ab, Robotgeld und Leibsteuer fließen ihr ab 1614 zu. Das gesteigerte Einkommen wird zunächst vor allem für eine vergrößerte Haushaltung verwendet, in den letzten Jahren vor dem Dreißigjährigen Krieg auch für eine verstärkte Bautätigkeit. Einige Ausgaben kommen direkt (z. B. Gültgebühr aus eigenem Säckel) oder indirekt (Getreidefahren) dem Abt zugute.

Die nicht unbeträchtliche Steigerung des Gesamteinkommens durch die Zunahme der Steuern an die Landschaft fällt in die Zeit Wolfradts, stellt aber keine echte Mehreinnahme dar, da sie größtenteils wieder abgeführt werden. Spiegeln die übrigen Posten die Persönlichkeit des Abtes, so sie die finanzielle Anspannung des Staates.

---

<sup>69</sup> Soweit Kammerraittungen vorhanden, gab 1614—1639 der Abt 191.820 fl in die Kammerei und erhielt von ihr 63.160 fl.